

Religion

Im Nahen Osten finden sich die Quellen der großen monotheistischen Religionen Christentum, Islam, Judentum. Menschen unterschiedlichen Glaubens haben gelernt zusammen zu leben. Und doch stehen die Religionen immer wieder im Zentrum von Ausgrenzung, Diskriminierung, Gewalt und Krieg.



Klagemauer, Jerusalem



Grabeskirche, Jerusalem



Felsendom, Jerusalem

Der Heilige Ort Jerusalem

Am sichtbarsten wird die Nähe der Religionen in Jerusalem. Der Ort gilt im Judentum, Islam und im Christentum als heilig. In Jerusalem findet man 1204 Synagogen, 158 Kirchen und 73 Moscheen. Für ChristInnen ist Jerusalem der Ort der Kreuzigung und der Auferstehung Jesu. Die Grabeskirche ist besonders wichtig. JüdInnen aus aller Welt besuchen in Jerusalem die Klage- oder Tempelmauer, die Überreste eines Tempels, der während des römischen Reiches zerstört wurde. Der Felsendom und die al-Aqsa-Moschee sind ebenfalls schon viele hunderte Jahre alt und den Muslimen heilig. Hier zu beten ist für sie etwas Besonderes. Die Nähe der heiligen Stätten ist faszinierend und bedrohend zugleich. Jerusalem spielt deshalb in den Friedensplänen für den Nahen Osten eine besondere Rolle. Dort zeigt sich beispielhaft was gelingen muss: Das Zusammenleben zu regeln.

Religion als Konfliktursache?

„Der Islam wird im Westen zunehmend als Schlüsselproblem der Region betrachtet und für viele der Konflikte verantwortlich gemacht. Dabei muss aber an zweierlei erinnert werden: Erstens sind die Konflikte und Probleme in vielen Ländern der Region sehr real und erwachsen aus sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ursachen, nicht aus der Kultur oder Religion. (...) Es besteht ein beträchtliches Gewaltpotential in der Region, aber auch wenn dieses seit 20 oder 30 Jahren vorwiegend religiös

artikuliert wird, so sind seine Ursachen doch fast immer säkular, nämlich durch den realen Problemdruck und Hoffnungslosigkeit verursacht.“

Jochen Hippler: Der Nahe und Mittlere Osten – Grundprobleme einer konfliktträchtigen Region. In: Jochen Hippler (Hrsg.): Von Marokko bis Afghanistan – Krieg und Frieden im Nahen und Mittleren Osten, Hamburg 2007, S. 11-27.

Dialog

„Unsere Aufgabe ist es deshalb, unsere Gemeinschaften nicht im Namen der Religion in feindliche Lager zu spalten, so wie einige es getan haben. Gottes Aufruf an die Juden und Christen, wie auch an die Muslime, ist heute noch genauso richtig, relevant und notwendig wie damals, als er vor mehr als vierzehn Jahrhunderten erstmals offenbart wurde:

Oh, Leute der Schrift, kommt her zu einem unter uns und euch gleichen Wort, dass wir niemandem dienen außer Gott und ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Gott nehmen. (Koran, 3:64)

Diese Passage und andere stellen eine tiefe Inspiration für den Dialog dar, für Zusammenarbeit und Frieden unter den Religionsgemeinschaften.“

Imam Feisal Abdul Rauf, Vorsitzender der interreligiösen „Cordoba-Initiative“.

de.qantara.de/Geschichten-aus-dem-Koran-auf-dem-Weg-zum-Frieden/682c6451p104/

Krieg und Frieden

Er ist der wohl bekannteste Konflikt der Welt: Seit der Gründung des Staates Israel beeinflusst der Nahostkonflikt das Weltgeschehen. Er ist heute der Dreh- und Angelpunkt im Konflikt zwischen der „arabischen“ und der „westlichen“ Welt. Dabei geht der Streit zwischen PalästinenserInnen und Israelis weit zurück. Kern der Auseinandersetzung ist die Frage: Wem gehört das Land?

Wie lassen sich der Grundkonflikt und mögliche Lösungsansätze im Nahen Osten kurz zusammenfassen? Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland wird versucht, möglichst viele unterschiedliche Aspekte zu berücksichtigen:

Grundkonflikt

„Im Zentrum der verschiedenen Konfliktfelder im Nahen Osten steht der ungelöste Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern. Im Kern geht es um territoriale Ansprüche auf das Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer. Der am 14. Mai 1948 gegründete Staat Israel erstreckt sich über 78 Prozent dieses Gebietes; die Palästinenser ihrerseits streben einen unabhängigen palästinensischen Staat in den während des Sechs-Tage-Kriegs 1967 von Israel besetzten Gebieten an (Westjordanland inklusive Ost-Jerusalem sowie dem Gazastreifen). Umstritten bleiben die sogenannten Endstatusfragen: der Grenzverlauf, der Status Jerusalems, die Zukunft der israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten, das von den Palästinensern beanspruchte Recht auf Rückkehr der Flüchtlinge sowie die Verteilung der knappen Wasserressourcen.“

Das Verhältnis zwischen Israel und vielen arabischen Staaten ist angespannt: Diplomatische Beziehungen bestehen nur mit Ägypten und Jordanien (Friedensschlüsse in den Jahren 1979 beziehungsweise 1994). Zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten Libanon und Syrien herrscht formal weiter Kriegszustand.“

Auf dem Weg zum Frieden?

„Bedingt durch seine Geschichte trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für die Sicherheit des Staates Israel. Gleichzeitig erkennt Deutschland das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat an. Eine nachhaltige Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts ist nach Überzeugung Deutschlands und seiner Partner nur durch Verhandlungen zu erreichen, die zu einer Zwei-Staaten-Lösung führen: Einem Staat Israel und einem unabhängigen, demokratischen und lebensfähigen palästinensischen Staat, die Seite an Seite in Frieden und Sicherheit leben. Langfristiges Ziel Deutschlands ist nicht nur eine Verhandlungslösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt, sondern eine umfassende israelisch-arabische Friedenslösung, die auch die anderen Konfliktfelder im Nahen Osten einbezieht: Die ungelösten Konflikte zwischen Israel und Syrien und Israel und dem Libanon.“
www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/RegionaleSchwerpunkte/Naher-MittlererOsten/IsraelPalaestinensischeGebiete/IsraelischPalaestinensischerKonflikt_node.html

Wie positioniert sich Österreich zum israelisch-palästinensischen Konflikt?

Recherchieren Sie im Internet und diskutieren Sie in der Gruppe.

Tipp

Die Austrian Development Agency (ADA) hat eine Länderinformation zu den Palästinensischen Gebieten erstellt. Diese finden Sie unter:
http://www.entwicklung.at/uploads/media/LI_PalGeb_Mar2015.pdf

Tipp

Das Online-Angebot des Senders arte bietet Karten für den Überblick über die weltweite Verbreitung der Religionen an.
<http://ddc.arte.tv/folge/die-weltkarte-der-religionen>

Eine detaillierte Karte zum Nahen Osten (download, auf englisch) bietet:
gulf2000.columbia.edu/maps.shtml



Tipp

Nachrichtenmagazine, Zeitungen und Organisationen aus dem Bildungsbereich bieten zum Teil sehr gute und aktuelle Dossiers zum Thema „Nahost-Konflikt“ an, z. B.:
www.bpb.de/internationales/asien/israel/45042/nahostkonflikt
www.spiegel.de/thema/nahostkonflikt/
www.zeit.de/themen/international/nahost/index
www.planet-schule.de/wissenspool/nahostkonflikt/inhalt/hintergrund.html

Quelle

Brot für die Welt Deutschland, Globales Lernen - Ausgabe 1|2013. Bearbeitung: Brot für die Welt Österreich, April 2016